

Gegen 1925 gab es irgendwo in einer Stadt, an irgendeiner Strasse ein Haus aus dem öfters geheimnisvolle Musik drang. Sobald nur darin gesungen wurde, erklang wie aus dem Nichts eine angenehme Begleitmusik aus den Wänden, die vielleicht auch von einem Orchester gespielt hätte werden können. Doch woher? Die Klänge waren fremd, bis auf ein Piano, das dazwischen zu hören war, obwohl sich in diesem Haus kein Piano befand. Als kämen die Klänge aus einer anderen Welt, doch waren es Schöne. Niemand konnte sich damals vorstellen woher genau all die Musik und Töne kamen und es war auch immer ein ungelöstes Rätsel, dass nicht einmal der Bewohner dieses Hauses erklären konnte. 15 Jahre später wurde das Haus zerstört und mit der Zeit geriet es mit seiner Besonderheit in Vergessenheit. Wie auch die Familie die darin wohnte, seither verschwunden war und vermutlich unter dem Haus verschüttet wurde. Gefunden wurden sie jedenfalls nie.



Viele viele Jahre waren vergangen, saß beinahe jeden Tag eine alte zerbrechliche Frau auf einer Bank im Stadtpark und erzählt den Menschen dort Geschichten aus ihrem Leben. Wie auch jenes Erlebnis als zehnjähriges Mädchen vor dem geheimnisvollen Haus, dass genau dort stand wo sich heute der Supermarkt befindet:

“Es war bereits Abend und die letzten Sonnenstrahlen verschwanden langsam über den Dächern, als der Mann von der Strasse zu Tür ging und sein Haus betrat. Ich hatte meinen kleinen Hund mit, mit dem ich zur selben Zeit auf der Wiese direkt nebenan spielte. Er bellte. Als der Mann im Haus war, schien langsam Licht durch das Fenster und ich konnte Schatten erkennen. Irgendwie ergriff mich die Neugier und ich schlich mich vorsichtig zum Fenster. Den alle Leute sprachen über seltsame Dinge in diesem Haus und der Familie die darin wohnte. Ich sah wie der Mann langsam zu seinem Grammophon ging, es aufkurbelte und eine Schellack sich anfing zu drehen. Die Platte begann zu knacken und eine sanfte Violine mit darauffolgendem Gesang war durch das Fenster zu hören. Doch in dem Moment geschah etwas Seltsames. Die Violine und der Gesang verschwammen immer mehr mit seltsamen Klängen, die jedoch mit Sicherheit nicht aus dem Grammophon kamen. Tiefe Töne, orchesterartige Instrumente, die unsichtbar durch den Raum schwebten. Auch war ein Piano zu hören, welches eine schöne Melodie spielte, die ich noch immer genau in meinen Ohren hören kann. Es war jedoch kein Piano zu sehen. Der Mann saß am kleinem Tisch, hatte die Augen geschlossen und hörte zufrieden und entspannt der Musik zu. Ich bekam von meinem Vater damals einen Fotoapparat den ich natürlich immer bei mir hatte. Das Foto das ich von diesem Mann machte, besitze ich immer noch und jetzt, die vielen Jahre danach, bin ich mir sicher, dass die fremden Klänge aus der Zukunft kamen. Vielleicht auch die Familie die darin wohnte. Aber dies bleibt ewig ein Geheimnis.” erzählte die alte Frau mit schwacher Stimme und dem alten Foto in ihrer zitterigen Hand. Die alte Frau ist bereits gestorben, womit nur noch diese Geschichte und das Foto geblieben sind. UND die geheimnisvollen Klänge die machmal, wenn es nachts still ist noch immer leise zu hören sind. Man muss nur genau dem Wind zuhören, wenn er durch die Häuser streicht.